

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Rübenernte

1963



Bestellnummer: B 1/II - 25/63

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Bei der endgültigen Schätzung der Rübenenernte 1963, die durch die amtlichen Berichtersteller Anfang Dezember durchgeführt wurde, ergeben sich noch erheblich höhere Zahlen als bei den Vorschätzungen. An Zuckerrüben wurden im Bundesgebiet ohne Berlin in diesem Jahr rund 12,5 Mill. t geerntet, d. s. beinahe 3 Mill. t oder 31 % mehr als im Vorjahr. Dies ergibt sich einerseits durch eine Steigerung der Anbaufläche um 4 %, aber bei weitem mehr durch den hohen Hektarertrag von 416 dz, der um 27 % über dem vorjährigen liegt. Die Durchschnittsernte von 1957/62 wird um etwa ein Viertel übertroffen, wobei jedoch die Anbaufläche um 8 % und der Hektarertrag um 16 % den langjährigen Durchschnitt überschreiten. Der Zuckergehalt der Rüben ist mit etwa 16,7 % verhältnismäßig hoch und liegt nur unter den Jahren 1959 und 1962, jedoch ist die Zuckerausbeute relativ besser als in diesen beiden genannten Jahren.

Rübenernt
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	JD 1957/62	1959	1960	1961	1962	1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen	
							JD 1957/62	1962
							%	
Fläche in 1 000 ha								
Zuckerrüben	279,0	287,2	293,5	260,1	290,1	300,7	+ 7,8	+ 3,6
Futterrüben	448,1	443,9	446,3	444,3	438,8	408,8	- 8,8	- 6,8
Kohlrüben	64,7	72,4	62,8	54,5	53,5	53,1	- 17,9	- 0,7
Futtermöhren	2,7	2,7	3,2	2,4	2,3	2,2	- 17,3	- 1,3
Hektarertrag in dz								
Zuckerrüben	359,7	284,5	419,9	355,8	328,3	415,5	+ 15,5	+ 26,6
Futterrüben	476,2	338,7	566,6	492,5	440,6	548,7	+ 15,2	+ 24,5
Kohlrüben	400,1	267,6	365,3	466,5	422,9	471,7	+ 17,9	+ 11,5
Futtermöhren	272,1	197,6	301,9	283,1	267,8	324,9	+ 19,4	+ 21,3
Erntemenge in 1 000 t								
Zuckerrüben	10 033,4	8 169,3	12 324,7	9 253,4	9 524,9	12 493,1	+ 24,5	+ 31,2
Futterrüben	21 340,1	15 032,9	25 288,4	21 882,7	19 336,4	22 431,4	+ 5,1	+ 16,0
Kohlrüben	2 589,1	1 937,5	2 293,3	2 543,9	2 264,1	2 506,8	- 3,2	+ 10,7
Futtermöhren	73,9	53,9	97,3	68,3	60,9	72,9	- 1,3	+ 19,8

In den einzelnen Bundesländern sind die Zuckerrübenenernten 1963 z.T. wesentlich höher als im Vorjahr. So ist die hessische Zuckerrübenenernte um 44 % größer als 1962, da in diesem Land der Hektarertrag sich gegenüber 1962 um 37 % am meisten verbessert hat. Aber auch in Niedersachsen überschreitet die Zuckerrübenenernte 1963 die des vergangenen Jahres um rund ein Drittel, obwohl dort der Anbau um 1 % zurückgegangen ist. In Baden-Württemberg wurde der Zuckerrübenanbau um 10 % ausgedehnt und der Hektarertrag ist um 22 % günstiger als im Vorjahr, so daß die Gesamternte an Zuckerrüben um mehr als ein Drittel größer als 1962 ist. Auch in Rheinland-Pfalz hat der Zuckerrübenanbau um 5 % zugenommen, und der Hektarertrag ist um 23 % besser als im Vorjahr, so daß die Gesamternte um rund 29 % größer ist. In Bayern und Nordrhein-Westfalen beträgt die Zunahme der Erntemenge 28 bis 29 %, da in beiden Ländern die Anbauflächen um fast 7 % größer sind als im Vorjahr, und die Hektarerträge um 20 bis 21 % gestiegen sind. In Schleswig-Holstein dürfte die Zunahme etwa ähnlich groß sein, wenn man berücksichtigt, daß die vorjährige Ernte überschätzt worden ist. Lediglich im Saarland ist die diesjährige Zuckerrübenenernte kleiner als 1962.

Die Ernte an Futterrüben im Bundesgebiet ist nach der endgültigen Schätzung mit 22,4 Mill. t um rund 3,1 Mill. t oder 16 % größer als im Vorjahr und über-

schreitet den langjährigen Durchschnitt um rund 5 %. Diese große Ernte ist trotz eines Rückganges der Anbaufläche, der verglichen mit 1962 rund 7 % und verglichen mit dem Durchschnitt von 1957/62 rund 9 % betrug, erzielt worden, da die Hektarerträge um 25 bzw. 15 % besser sind. In allen Ländern sind höhere Futterrübenenernten als 1962 eingebracht worden, obwohl überall (abgesehen von Hamburg) der Anbau von Futterrüben zurückgegangen ist. Die Hektarerträge sind aber erheblich gestiegen, und zwar um 18 bis 38 %, wobei die geringste Zunahme in Nordrhein-Westfalen und die größte in Hessen zu verzeichnen ist. Dadurch ist die hessische Futterrübenenernte um fast ein Drittel größer als die vorjährige. Die Zunahmen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und dem Saarland liegen zwischen 10 und 15 %, in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg beträgt die Zunahme 16 bis 20 % und in Rheinland-Pfalz sogar 23 %.

Die Kohlrübenenernte im Bundesgebiet brachte nach der endgültigen Schätzung mit 2,5 Mill. t rund eine Viertel Mill. t oder 11 % mehr als 1962, obwohl die Anbaufläche um knapp 1 % zurückgegangen ist. Der Hektarertrag war 1963 aber um 12 % besser als 1962. In den Ländern ist in Baden-Württemberg die Kohlrübenenernte dieses Jahres etwa ebenso groß wie im Vorjahr, während in den anderen Ländern Zunahmen zu verzeichnen sind. Am geringsten ist die Zunahme mit 4 % in Bayern wegen einer Abnahme des Anbaus um 7 %, während in Rheinland-Pfalz bei einer noch stärkeren Einschränkung der Fläche die Gesamternte um 11 % zugenommen hat. In Nordrhein-Westfalen beträgt die Zunahme der Erntemenge 10 %, bei einem Rückgang des Anbaus um 4 %. Innerhalb der Hauptanbaugebiete der Kohlrüben zeigt Schleswig-Holstein eine Zunahme der Erntemenge um rund 150 000 t oder 18 %, da dort der Anbau um 5 % und der Hektarertrag um 12 % zugenommen hat. In Niedersachsen dagegen wurde der Kohlrübenanbau um 1 % eingeschränkt, aber da der Hektarertrag um 6 % besser als 1962 ist, überschreitet die diesjährige Kohlrübenenernte die des Jahres von 1962 um rund 40 000 t oder 5 %.

An Futtermöhren wurden im Bundesgebiet auf einer um 1 % kleineren Anbaufläche mit 73 000 t fast 20 % mehr geerntet als im Vorjahr, da der Hektarertrag um 21 % größer ist. Das Hauptanbaugebiet ist weiterhin Bayern, wo jedoch die Fläche um 4 % zurückgegangen ist, aber bei einem besseren Hektarertrag ist die Gesamternte dort um 14 % größer als 1962. In Niedersachsen und in Schleswig-Holstein sind die Ernten von Futtermöhren etwa gleich groß wie in Bayern, obwohl dort die Anbauflächen weit kleiner sind, aber die Hektarerträge liegen erheblich über den bayerischen. Eine sehr starke Abnahme zeigt die Ernte von Futtermöhren in Nordrhein-Westfalen, wo der Anbau um 32 % und der Hektarertrag um 17 % zurückgegangen sind, so daß in diesem Land nur noch 8 900 t oder 43 % weniger als im Vorjahr geerntet wurden.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im Januar 1964

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 0,50

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Zuckerrüben		
			Fläche	Ertrag je Hektar	Ernte- menge
			ha	dz	t
1	Schleswig-Holstein	1963	15 081	355,4	536 013
2		1962	14 747	303,6 ¹⁾	447 719
3	Hamburg	1963	74	322,2	2 384
4		1962	68	310,5	2 110
5	Niedersachsen	1963	102 530	410,4	4 207 469
6		1962	103 533	303,5	3 142 126
7	Bremen	1963	13	369,5	480
8		1962	10	334,7	335
9	Nordrhein-Westfalen	1963	67 637	415,3	2 808 965
10		1962	63 476	343,6	2 181 035
11	Hessen	1963	18 823	405,9	764 026
12		1962	17 986	296,0	532 386
13	Rheinland-Pfalz	1963	22 080	434,7	959 711
14		1962	21 003	354,0	743 403
15	Baden-Württemberg	1963	19 640	458,5	900 513
16		1962	17 876	375,9	671 912
17	Bayern	1963	54 671	422,4	2 309 303
18		1962	51 245	351,1	1 799 212
19	Saarland	1963	106	395,7	4 194
20		1962	156	296,5	4 625
21	Bundesgebiet ohne Berlin	1963	300 655	415,5	12 493 058
22		1962	290 100	328,3	9 524 863
23	Berlin (West)	1963	1	290,0	42
24		1962	1	376,9	54

1) 1962 sind die Zuckerrübenenerträge stark überschätzt worden, der richtige Wert

ernte 1963

Futterrüben			Kohlrüben			Futtermöhren			Lfd. Nr.
Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	Fläche	Ertrag je Hektar	Erntemenge	
ha	dz	t	ha	dz	t	ha	dz	t	
25 850	563,1	1 455 642	19 278	531,3	1 024 154	392	426,3	16 711	1
28 502	439,9	1 253 803	18 290	475,1	868 958	235	329,4	7 741	2
641	420,8	26 973	171	409,5	7 002	-	-	-	3
628	355,7	22 338	188	347,8	6 539	-	-	-	4
62 714	563,5	3 533 863	17 652	469,2	828 258	402	418,4	16 818	5
66 854	470,1	3 142 506	17 826	442,6	788 898	391	280,5	10 966	6
289	540,7	15 627	47	433,7	2 038	8	227,9	182	7
292	519,9	15 180	47	405,5	1 906	8	222,3	178	8
68 691	608,3	4 178 474	4 548	452,7	205 888	337	263,0	8 863	9
73 397	514,5	3 776 276	4 735	394,4	186 748	492	315,6	15 528	10
44 787	586,3	2 625 862	1 150	424,3	48 795	65	291,0	1 892	11
46 679	426,3	1 989 926	1 198	347,7	41 654	68	233,6	1 588	12
38 037	515,9	1 962 210	4 454	371,0	165 239	195	333,6	6 505	13
41 951	380,6	1 596 559	4 847	308,7	149 605	188	242,1	4 552	14
51 800	625,6	3 240 588	2 407	474,9	114 307	201	260,2	5 230	15
56 293	480,9	2 707 267	2 744	416,0	114 141	211	261,9	5 526	16
111 645	466,8	5 211 589	3 209	321,6	103 201	625	258,2	16 138	17
119 622	390,6	4 672 435	3 450	287,8	99 291	653	216,6	14 144	18
4 323	417,7	180 572	229	346,2	7 928	19	296,0	562	19
4 617	346,7	160 071	218	292,9	6 385	27	241,5	652	20
408 777	548,7	22 431 400	53 145	471,7	2 506 810	2 244	324,9	72 901	21
438 835	440,6	19 336 361	53 543	422,9	2 264 125	2 273	267,8	60 875	22
104	438,7	4 543	4	355,0	148	2	257,0	58	23
104	527,2	5 459	4	369,0	154	2	266,7	60	24

dürfte bei etwa 270 dz/ha gelegen haben.